

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung

## Bezugspreis

für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,75 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepaßten Bezugsbedingungen auf Anfrage gern mitgeteilt

Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrmacher-Zeitung, Berlin SW68, Neuenburger Str. 8



## Preise der Anzeigen

Grundpreis 1/2 Seite 200,- RM. 1/100 Seite - 10 mm hoch und 40 mm breit - für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 2,- RM. für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. (Die vorstehenden Preise ergeben sich aus: Normalpreis x Multiplikator 1/2)

Postscheck-Konto Berlin 2581  
Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin  
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 7 Dönhoff 5246

## Uhren-Edelmetall- und Schmuckwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe 23 (Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren) der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 31, Jahrgang 60

Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW68

1. August 1936

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten \* Nachdruck verboten

## Die Kurzzeitmesser bei den Olympischen Wettkämpfen 1936

Das ganze Leben des Menschen wird in seinem Ablauf nach der Uhr geregelt. Es ist eine bestimmte Zeit für die Arbeit und für die Erholung vorgesehen, und innerhalb dieser Zeiten sind immer wieder Festlegungen einzelner Zeitpunkte erforderlich. Da der „Zeit“ im Leben des Menschen eine so große Bedeutung zukommt, führte dies auch zur Entwicklung von Wettkämpfen, bei denen die Zeit für die Beurteilung und die Feststellung des Sieges die ausschlaggebende Rolle spielt. Da ist es ganz selbstverständlich, daß der Frage der Kurzzeitmessung bei den Olympischen Wettkämpfen eine besondere Bedeutung zukommt. Über die Art der Kurzzeitmessung bei Spiel und Wettkampf sind die Leser der Deutschen Uhrmacher-Zeitung durch Aufsätze eines bekannten Schiedsrichters und Sportsmanes in den Nummern 17 und 24 des Jahrgangs 1935 sowie in Nr. 27 des Jahrgangs 1936 bereits unterrichtet worden. Über die Zeitmessung bei den Olympischen Winterwettkämpfen dieses Jahres wurde in einer kurzen Notiz in Nr. 36 des Jahrganges 1935 auf Seite 456 und in einem größeren Artikel in Nr. 10 des laufenden Jahrganges auf Seite 119 f. berichtet. Über die Zeitmessung bei den jetzigen Wettkämpfen wurde in kurzen Notizen in Nr. 22 Seite 279 und in Nr. 34 Seite 431 des Jahrganges 1935 berichtet. Heute soll nun etwas ausführlicher auf die in Aussicht genommene Kurzzeitmessung bei den jetzigen Olympischen Wettkämpfen eingegangen werden.

### Die „amtliche“ Zeitmessung

Das einfachste Zeitmeßgerät für den Sport ist die Stoppuhr; sie findet auch bei allen Olympischen Wettkämpfen Anwendung, und zwar müssen sich nach den amtlichen Vorschriften für die Olympischen Wettkämpfe die Zeitnehmer der Handstoppuhren bedienen. Für die Qualität der Stoppuhren sind genaue Vorschriften erlassen. Es sollen nur Uhren mit Gangzeugnis Anwendung finden; die zur Verwendung zugelassenen Uhren werden geprüft. Für die gegenwärtigen Spiele werden rund 170 Handstoppuhren benötigt, die von einer großen Schweizer Uhrenfabrik kostenlos zur Verfügung gestellt wurden, nachdem die eingereichten Muster bei der Prüfung den gestellten Anforderungen entsprochen hatten. Es ist dies kein Sonderfall, daß Uhrenfabriken für besonders

hervorragende Wettkämpfe zu Werbezwecken die Uhren kostenlos zur Verfügung stellen. Die Uhrmacher und unter diesen besonders solche, die sich eingehender mit der Kurzzeitmessung befassen, können ein solches Verfahren nicht billigen, denn es wird ihnen dadurch die Möglichkeit genommen, ein gutes und ehrenvolles Geschäft durchzuführen, weil ihnen dies von ihren eigenen Lieferanten unmöglich gemacht wird. Es wird angezeigt sein, daß sich die zuständigen Fachorganisationen und vielleicht auch der Internationale Uhrmacherverband einmal mit dieser Frage beschäftigen, um für die Zukunft eine den Interessen aller Teile dienende Regelung herbeizuführen.

### Verfeinerte und selbsttätige Kurzzeitmessung

Die Verwendung von Hand betätigter Stoppuhren allein konnte bei Wettkämpfen mit größerer Teilnehmerzahl, die in sehr kurzer Zeit durchs Ziel gehen, und bei der inzwischen erfolgten Verfeinerung der Kurzzeitmessung nicht befriedigen, zumal bei mehreren Zeitnehmern ja auch die Beobachtungsunterschiede, die sogenannte persönliche Gleichung, einen Einfluß haben, der bei knappen Zeitunterschieden leicht zu einer Verfälschung der Messung und dann zu erheblichen Streitigkeiten führen kann. Man hat sich deshalb seit vielen Jahren schon bemüht, auch bei Wettkämpfen die Zeitmessung möglichst zu mechanisieren. Aus solchen Erwägungen heraus hat man sich entschlossen, für die Olympischen Wettkämpfe in Berlin neben der Zeitmessung durch Handstoppuhren, die den Vorschriften entsprechend durch die Zeitnehmer erfolgt, bei denjenigen Wettkämpfen, für die eine verfeinerte Zeitmessung in Betracht kommt, die neuesten und besten Kurzzeitmeßgeräte einzusetzen und sogar noch besondere Geräte nach dem neuesten Stand der Technik zu entwickeln.

Grundsätzlich besteht die Mechanisierung der Kurzzeitmessung bei Wettkämpfen darin, daß die Kurzzeitmesser bei Beginn (Start) auf elektrischem Wege eingeschaltet werden, und zwar mit Hilfe einer Startpistole, die beim Abschuß selbsttätig einen Kontakt schließt. Bei der Zeitmessung am Ziel betätigt man einen Kontakt mit Hilfe eines Seidenfadens, des Zielbandes, durch Lichtstrahlen und Photozelle, oder man wendet die Zielphotographie an.